

Raum 3–4: Tobias Nussbaumer. Die Ordnung des verlorenen Raumes

Der Basler Künstler Tobias Nussbaumer zeigt im Museum Franz Gertsch Rauminstallationen mit skulpturalen Objekten und grossformatigen Zeichnungen.

Tobias Nussbaumer schafft grossformatige Zeichnungen mit Tusche und Farbstift auf Papier, die er in Ausstellungssituationen auf besonderen Trägern oder in Installationen integriert zeigt. Weitere Bilder erscheinen im Bild, Spiegelungen können sich bis ins Unendliche fortsetzen. Imaginäre oder digitale Räume werden realen Architekturen gegenüber gestellt, alltägliche Objekte und modulare Konstruktionen erreichen eine skulpturale Wirkung. Dabei hinterfragt der Künstler Ausstellungskonventionen und Sehgewohnheiten sowie die Zentralperspektive, neue Kontexte und Konnotationen werden möglich. Ein aktiver Betrachter ist eingeladen, Nussbaumers Werke im Zwei- und Dreidimensionalen zu erkunden.

Die Ausstellung erstreckt sich über zwei Räume im Untergeschoss. Im ersten Raum klingen durch ein skulpturales Objekt, das für die Ausstellung neu geschaffen wurde, Sehnsuchts-

momente unserer Zivilisation an. Die pfeilerartige Arbeit „The inside of a point“ (2018) besteht aus einer aus Acryl (Gips auf Acrylbasis) gegossenen Plastik, die in einem Glasquader auf einem Sockel mit Ethanolfeuer steht. Dieses kaminartige Objekt ist das einzige Exponat und die einzige Lichtquelle in diesem Raum. Es verknüpft die Ursprünge unserer sesshaften Zivilisation (der Herd als Zentrum des Wohnraums) mit heutigen Möblierungselementen und den damit assoziierten Sehnsüchten.

Nach diesem Einstieg geht es weiter in den zweiten, deutlich grösseren Raum. Hier werden Spezifika vorgefundener Architekturen von städtischen Freizeit- und Wohnanlagen, aber auch von – entfernt an megalithische Tempelanlagen erinnernden – brutalistischen Bauelementen aufgenommen und zu einem installativen Ganzen kombiniert. Dabei arbeitet Nussbaumer mit Material- und Farbkontrasten und verwendet unter anderem graue Betonblöcke und dunkelrote Fallschutzmatten aus Gummigranulat. In dieser Umgebung werden mehrere grossformatige, für die Installation neu geschaffene Zeichnungen platziert, die

inhaltlich Räumlichkeiten aufgreifen und verschachteln, aber auch menschliche Figuren, Pflanzen und Bilder im Bild zeigen. Für die Zeichnungen fügte der Künstler verschiedene, ihn formal und inhaltlich interessierende, Orte und Gegenstände mittels eines 3D-Programms digital zusammen und baute so neue virtuelle Räume, die ihm als Vorlage dienten. So finden sich etwa die Räumlichkeiten eines Gewächshauses, einer Lagerhalle und des Kellers einer Zoohandlung in den Zeichnungen wieder.

Die Titel der Zeichnungen eröffnen weitere Assoziationsräume: „Companions“ (2018), „Backdoors“ (2018), „Whisper through the glass“ (2018), „Hyperlinks and rope ladders“ (2018).

Im Zentrum des Raums steht eine Skulptur aus hochglanzpoliertem Edelstahl, die ebenfalls für die Ausstellung neu geschaffen wurde, „Semipermeable future self“ (2018). Die Arbeit ruft beim Betrachter sofort Erinnerungsbilder wach, und verbindet sich mit weiteren Formen und Elementen im Raum. Dabei ist die spiegelnde Oberfläche Programm: Das Werk manifestiert sich durch die Spiegelung der

Raum 3–4: Tobias Nussbaumer. Die Ordnung des verlorenen Raumes

Umgebung in seiner Oberfläche, die Oberflächen wiederum spiegeln einander bis ins Unendliche.

Der ganze Raum präsentiert sich als Gedankenraum, Erinnerungsbilder werden wachgerufen, Assoziationsketten ausgelöst, Spiegelungen, Verschachtelungen und Bilder im Bild deuten Entwicklungen ins Unendliche bzw. auf einen Nullpunkt hin an.

„Ich versuche, verschiedene architektonische und alltagsgegenständliche Stereotypen in den Zeichnungen und in der Ausstellungssituation zu vermengen und zu konzentrieren. Bei den verwendeten Elementen möchte ich mit den Problemen von Projektionen, im Sinne von Übertragungen durch Imagination und die damit verbundenen, unlösbaren Verstrickungen zwischen Subjekt und Objekt mit der ständigen Umkehrung zwischen inneren und

äusseren Räumen, einen spielerischen Umgang finden. Es ist mir dabei wichtig, mit möglichst grosser Sachlichkeit in der Beschreibung meiner Elemente eine interpretative Ebene zurückzuhalten. Oder, anders formuliert, möchte ich im Sinne einer dekonstruktiven Haltung das, was ich zu wissen glaube, zunächst möglichst fern halten von der Interpretation um somit einen prosaischen Stil von literarischen Erzählformen, die viel mit Misen-abyme-Elementen arbeiten, installativ und zeichnerisch anklingen zu lassen.“ (Tobias Nussbaumer, 2018)

Tobias Nussbaumer wurde 1987 in Basel (CH) geboren, wo er auch heute lebt und arbeitet. Nach einem Bachelor of Arts in Illustration fiction (2011) an der HSLU D&K in Luzern studierte er Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Basel und schloss 2017 einen Master of Arts in Fine Arts an der FHNW HGK

in Basel ab. Er ist Träger des Kiefer Hablitzel Preises (2015), wurde von der Christina Sporerri Stiftung unterstützt (ebenfalls 2015) und gewann ausserdem 2016 mit seiner begehbaren architektonischen Skulptur „Vectors & Skin“ den Wettbewerb des Kunstcredits Basel-Stadt für ephemere Kunstprojekte im Aussenraum der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW. Der Künstler zeigt seine Werke seit 2014 in Einzelausstellungen und nimmt an Gruppenausstellungen teil. Tobias Nussbauers Werke sind bereits in Sammlungen wie derjenigen der Städte Zürich und Baden, des Kunstmuseums Olten und der Helvetia Versicherung präsent. Er konnte ausserdem schon mehrere Projekte der Kunst am Bau bzw. Kunst im öffentlichen Raum realisieren.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit dem Künstler.

Raum 3–4: Tobias Nussbaumer. Die Ordnung des verlorenen Raumes

Tobias Nussbaumer
The inside of a point, 2018
Mischtechnik / *Mixed media*
210 x 70 x 70 cm
Besitz des Künstlers / *collection of the artist*
© Tobias Nussbaumer



Tobias Nussbaumer
Companions, 2018
Schwarzer Farbstift und Tinte auf Papier / *black pencil and ink on paper*
370 x 230 cm
Besitz des Künstlers / *collection of the artist*
© Tobias Nussbaumer



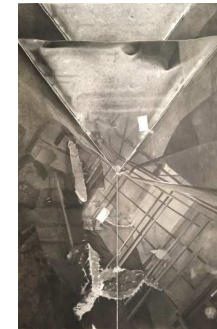
Tobias Nussbaumer
Backdoors, 2018
Schwarzer Farbstift und Tinte auf Papier / *black pencil and ink on paper*
370 x 230 cm
Besitz des Künstlers / *collection of the artist*
© Tobias Nussbaumer



Tobias Nussbaumer
Whisper through the glass, 2018
Schwarzer Farbstift und Tinte auf Papier / *black pencil and ink on paper*
370 x 230 cm
Besitz des Künstlers / *collection of the artist*
© Tobias Nussbaumer



Tobias Nussbaumer
Hyperlinks and rope ladders, 2018
Schwarzer Farbstift und Tinte auf Papier / *black pencil and ink on paper*
370 x 230 cm
Besitz des Künstlers / *collection of the artist*
© Tobias Nussbaumer



Tobias Nussbaumer
Semipermeable future self, 2018
Edelstahl / *stainless steel*
80 x 157 cm
Besitz des Künstlers / *collection of the artist*
© Tobias Nussbaumer



Raum 3–4: Tobias Nussbaumer. Die Ordnung des verlorenen Raumes

Biografie / Biography

Geboren / *born* 1987 in Basel (CH)
Lebt und arbeitet / *lives and works in*
Basel (CH)

Ausbildung / Education

2017 MA Fine Arts, Institut Kunst,
FHNW HGK, Basel (CH)
2012 Philosophie und Kunstge-
schichte, Universität Basel,
Basel (CH)
2011 BA Illustration Fiction, HSLU
D&K, Luzern (CH)

Ausgewählte Einzelausstellungen / Selected solo exhibitions

2018 „Tobias Nussbaumer. Die
Ordnung des verlorenen
Raumes“, Museum Franz
Gertsch, Burgdorf (CH)
2017 „Vectors & Skin“, Freilager-
platz, Basel (CH)
2016 „Tobias Nussbaumer.
Transmapping“, BALTSpro-
jects, Zürich (CH)
2015 „Tobias Nussbaumer“,
Kunstraum Baden, Baden
(CH)

2014 „Träger und Kleid“, Halle 7,
Basel (CH)

Ausgewählte Gruppenausstellung- en / Selected group exhibitions

2018 „Doors of Paradise“, Union
Pacific, London (GB)
2017 „OOO Object Oriented On-
tology“, Kunsthalle Basel,
Basel (CH)
„Abattre les murs“, Kunst
Raum Riehen, Riehen (CH)
„Safransalz und Maggikraut.
Kunst aus der Nachbar-
schaft“, Kunstraum Baden,
Baden (CH)
„Wir heissen euch hoffen.
Next Generation“, Diplom-
ausstellung Bachelor und
Master des Institut Kunst
HGK FHNW, Kunsthau Ba-
selland, Muttenz (CH)
„Hortus Botanicus“, Helvetia
Art Foyer, Basel (CH)
„Zeichnung zwischen Raum
und Imagination“, Kunstmu-
seum Olten, Olten (CH)
„In(de)finiti luoghi. Utopie
architetoniche e realtà artis-

tiche“, Museo Civico Villa dei
Cedri, Bellinzona (CH)

2016 „Agloe“, DOCK, Basel (CH)

2015 „Cantonale Berne Jura“,
Kunsthau Langenthal, Lan-
genthal (CH)
„Unter 30 – Junge Schweizer
Kunst“, Kunsthau Glarus,
Glarus (CH)
„Melting Pot“, Nicolas Krupp
Contemporary Art, Basel
(CH)
„Preisträger Kiefer Hablitzel
Preis“, Swiss Art Awards,
Basel (CH)

2014 „Cantonale Berne Jura
2014/2015. All I ever see is
matchstick men and you“,
Kunsthalle Bern, Bern (CH)
„Cantonale Berne Jura
2014/2015“, Kunsthau In-
terlaken, Interlaken (CH)
„Cantonale Berne Jura
2014/2015“, Centre Pas-
quArt, Biel/Bienne (CH)
„Regionale 15: Die zeichne-
rische Dimension“, Kunsthal-
le Palazzo, Liestal (CH)

Preise und Stipendien / Awards and grants

2016 Kunstkredit Basel-Stadt für
die Archiskulptur „Vectors &
Skin“, Campus der Künste,
Münchenstein (CH)
2015 Stipendium Cristina Spoerri-
Stiftung, Reinach (CH)
Kiefer Hablitzel Preis Bilden-
de Kunst, Swiss Art Awards,
Basel (CH)

Kunst im öffentlichen Raum / Art in Public Space

2016 „Welcome“, Stadtspital
Triemli, Zürich (CH)
„Vectors & Skin“, Campus
der Künste, Münchenstein
(CH)

Sammlungen (Auswahl) / Collec- tions (Selection)

Kunstsammlung der Stadt Zürich,
Zürich (CH)
Kunstsammlung der Stadt Baden,
Baden (CH)
Helvetia Kunstsammlung, Basel (CH)
Kunstmuseum Olten, Olten (CH)